



Hallo Kurvengänger,

nun hältst du sie in der Hand: Die erste Blockbildung im Stadion am Europakreisel und damit auch die erste Blockbildung nach der Ära Bruchwegstadion und sogar die erste Blockbildung für ein Europapokalspiel auf Mainzer Boden.

Während unsere Gruppe die Sommerpause für die verschiedensten Aktivitäten nutzte, grübelte man eigentlich immer und überall über den möglichen Gegner für die Euroleague... Vor einer Woche dann endlich die Erlösung. Aus der Partie Kuopio (Finnland) gegen Medias (Rumänien) gingen die Rumänen als Sieger hervor und bescherten uns damit das wohl interessantere Los.

Unser Gegner heute ist also Gaz Metan Medias, kommt aus Rumänien und dürfte wohl den wenigstens unter uns jemals ein Begriff gewesen sein. Nichtsdestotrotz sollten wir gewarnt sein und den vermeintlichen Außenseiter nicht unterschätzen. Man erinnere sich an Pokalpartien gegen womöglich viel schwächere Gegner... Es liegt also ein hartes Stück Arbeit vor uns gegen einen Gegner, den keiner so wirklich einschätzen kann. Wir wollen der Mannschaft mit einer „dreggischen Kurve“-Choreo heute zeigen, was in der neuen Tribüne steckt, auch wenn diese durch die von der UEFA verlangten Bestuhlung leider nur über etwas mehr als die Hälfte ihrer Kapazität verfügt.

Für uns als Gruppe ist es außerdem unverständlich, warum einen Tag vor dem ersten Europapokalspiel in einem Mainzer Stadion immer noch ca. 10.000 Karten zu haben sind. Leider haben wir keinen plausiblen Grund dafür gefunden. Es ist uns einfach unerklärlich, wie man ein derartiges Geschenk seiner Mannschaft so missachten kann.

Aktuelle Infos im Internet unter <http://www.szene-mainz.de>
Fragen, Kritik, Lob oder Anregungen bitte per Mail an info@szene-mainz.de

Trotzdem, oder gerade deshalb gilt für alle anwesenden 05er: Vollgas! IMMER! Lasst uns heute den Grundstein legen um kommende Woche in Medias den Einzug in die Playoff Runde klarzumachen.

In diesem Sinne: Alles für den FSV!

Eure Ultraszene Mainz

Wo ist der Stand?!

Wie euch sicher schon aufgefallen sein sollte, fehlt noch eine Kleinigkeit im Kurvenbild der Rheinhessentribüne. Es ist unser Stand, an dem ihr normalerweise die Blockbildung holen, Aufkleber, Fanzines oder ähnliches kaufen und euch für Auswärtsspiele anmelden, sowie die Karten für diese abholen könnt. Uns ereilte leider letzte Woche die Nachricht, dass wir im Stadion am Europakreisel bis auf weiteres keinen Stand stellen dürfen, da dieser wohl Fluchtwege versperren würde und auch nicht Brandfest sei. Zumindest sieht das die Feuerwehr Mainz so. An dieser Stelle muss auch mal gesagt sein, dass unserem Verein selbst die Hände gebunden sind und er es sich auch alles ein wenig anders vorgestellt hatte. Im Moment sind wir dabei eine Alternative auszuarbeiten, die es euch weiterhin ermöglicht wie gewohnt an unserem Stand Informationen zu bekommen und unsere Sachen zu erwerben. Bitte geduldet euch noch etwas. Wir sind zuversichtlich, dass wir bis zum ersten Ligaspiel eine Alternative haben, die ihr dann wie gewohnt über die entsprechenden Plattformen erfahren werdet.

Rückblick - Bruchwegabschied

Der 14.05.11 wird wohl allen 05-Fans in Erinnerung bleiben. Das letzte offizielle Spiel der ersten Mannschaft des 1. FSV Mainz 05 im Stadion am Bruchweg.

Der Tag fing für viele von uns schon sehr früh am Morgen mit dem Aufbau der Abschiedschoreo an. Wir waren wohl die ersten im Stadion und wie sich später herausstellte auch die letzten! Da der Aufbau gut voran ging, konnte man sich zeitig zum Treffpunkt am Schillerplatz aufmachen, wo schon hunderte 05er auf den Abmarsch warteten.

Es war wohl der größte und gleichzeitig imposanteste Marsch der Mainzer Fanszene, mit geschätzten 4.000-5.000 Teilnehmern. Die Route begann wie gesagt am Schillerplatz und endete natürlich am Bruchwegstadion. Man konnte den Marsch also schon einmal als gelungen verbuchen!

Nun kommen wir allerdings zum spannenderen Teil des Tages, der Abschiedschoreo. Wie oben schon beschrieben, mussten wir schon sehr früh ins Stadion um die monatelange Arbeit im Stadion aufzuhängen und zu verteilen. Wenn ich an die ganzen Arbeitsstunden denke, zweifle ich immer wieder, ob sich dieser Aufwand denn

wirklich lohnt... Diese Frage kann ich allerdings klar mit JA beantworten! Es ist einfach ein unglaubliches Gefühl, wenn du siehst, wie die Arbeit von mehreren Monaten im Stadion aufblüht und jegliche Vorstellung übertrifft! Erst macht sich Erleichterung breit, gefolgt von Stolz!

Die einzelnen Elemente der Choreo muss man hier denke ich nicht noch einmal aufzählen und erklären, auf www.rheinhessen-on-tour.de und www.zaunsturm1905.de gibt es genügend Bilder zur Choreo wie auch zum Abschied!

Zum Spiel gibt es nicht viel zusagen, da es weder für Pauli noch für Mainz um etwas ging. Mainz hatte zu diesem Zeitpunkt schon das Ticket nach Europa sicher und Pauli war schon in Liga 2 angekommen. Trotzdem spielten beide eine gute Partie, die 2:1 für unseren Fußballsportverein endete!

Die folgenden Ereignisse waren allerdings keineswegs erfreulich. Die Mannschaft verließ das Stadion mehrmals hintereinander, um neue „Mottoshirts“ anzuziehen und ein gedrucktes Banner zu holen. Kein Mensch hätte das gebraucht, wir wollten mit den Spielern feiern und nicht darauf warten bis diese umgezogen waren! Auch der Rest des „Abschieds“ war von Seiten des Vereins keineswegs angemessen für das ehrenwerte Stadion am Bruchweg. So verließ man das Stadion mit einem doch sehr komischen Gefühl im Bauch, was wohl auch an der Vorstellung lag nie wieder ein Pflichtspiel der Ersten im Bruchweg erleben zu können. Für einen Großteil der Szene ging es dann nochmal Richtung Stadt zum Feiern, um sich dann einige Stunden später noch einmal im Bruchwegstadion zu treffen und persönlich Abschied zu nehmen. Alla 'dschee Schmuckkästche



Aktivitäten in der Sommerpause

Die fußballfreie Zeit ist keine einfache für uns, jedoch auch eine Zeit, die ein paar nette Abwechslungen in den Alltag bringt. Gestartet wurde mit einem Grillen das vom Fanprojekt veranstaltet wurde, bei dem man einige nette Stunden mit den U-18 Jungs und Mädels verbrachte. Des Weiteren konnten wir uns bei drei Fußballturnieren fitnessmäßig in Topform bringen. Beim Soli Cup 2011 verbrachte man einige sehr gute Stunden zusammen, über die sich die Solikasse ebenfalls erfreute. Das zweite Fußballturnier war das Fanclubturnier von Mainz 05 bei dem einige Jungs von uns für das Fanprojekt antraten und gar nicht mal so schlecht aussahen. Auch trat dieses Jahr wieder eine Mannschaft beim Szene-Turnier der Violet Crew in Osnabrück an. Nicht zu vergessen ist auch die Veranstaltung zum Thema „Mehr Verantwortung bei der Polizei“, bei der ein Amnesty International Vertreter uns einige Dinge in Detail erklärte, was diese Problematik angeht. Ebenfalls gab es in der Sommerpause einen Fahnenmaltag, bei dem viele vor allem jüngere Leute erschienen und sich auch einige Ergebnisse sehen lassen können. Unseren kulturellen Horizont konnten wir ebenfalls erweitern, indem wir an einer Funzelfahrt teilnahmen bei der wir uns, bei einigen Gläsern Wein, die schönen Weinberge ansahen;). Wie man sieht, konnte man die Sommerpause einigermaßen überstehen. Ausführliche Berichte folgen in der nächsten Blockbildung...

Unser heutiger Gegner: C.S. Gaz Metan Mediaş

Mediaş

Die Stadt Mediaş (zu Deutsch Mediasch) im Kreis Sibiu in Zentral-Rumänien zählt mit ihren knapp 54.000 Einwohnern eher zu den kleineren Städten Rumäniens. Durch die zentrale Lage mit Anschluss an eine der wichtigsten internationalen Eisenbahnlinien des Landes, Bukarest-Budapest-Wien, bildet sie einen wichtigen infrastrukturellen Knotenpunkt.

Gegründet wurde Mediaş im 13. Jahrhundert, die erste urkundliche Erwähnung stammt von 1267. Zu diesem Zeitpunkt war der Großteil der Bevölkerung deutsch.

Bis ins 19. Jahrhundert herein ist die Stadtgeschichte geprägt von Plünderungen und Besetzungen durch osmanische, österreichische und ungarische Truppen die durch das Land zogen, sowie Krankheiten wie z.B. die Pest. Die Bevölkerung von Mediaş schaffte es aber immer wieder die Krisen zu überstehen. Während der Industrialisierung gelang es den ansässigen Deutschen ihre Macht im ökonomischen Sektor verstärkt auszubauen. Im zweiten Weltkrieg fand der Nationalsozialismus in Mediaş großen Zuspruch, allerdings gab es dort keine Pogrome oder dergleichen. Nach dem Krieg schwand der deutsche Bevölkerungsteil, sodass heute 90% der Einwohner Rumänen sind.

Sehenswürdigkeiten Mediaş sind unter anderem die Margarethenkirche und die Synagoge. Bekannt ist die Region außerdem für ihren Wein, den sich der ein oder andere Europapokal-Auswärtsfahrer bestimmt nicht entgehen lassen wird.

C.S. Gaz Metan Mediaș

Der Club Sportiv Gaz Metan Mediaș wurde 1945 unter dem Namen Karres Mediaș gegründet und startete zunächst in der Divizia B, der zweithöchsten rumänischen Spielklasse, wobei ein Jahr später der Aufstieg in die Divizia A gelang. Nach mehreren Namenswechseln und einem Abstieg schaffte der Club es 1951 als Flacăra Mediaș (Flamme) ins Finale des rumänischen Pokals, wo man sich CCA Bukarest nach Verlängerung mit 1:3 geschlagen geben musste. Dies stellt bis heute den größten Vereinserfolg dar. Nach erneuten Namenswechseln nahm der Verein 1958 seinen heutigen Namen Club Sportiv Gaz Metan Mediaș an. Bis zum Jahr 2000 spielte der Club mittelklassig in der zweiten und dritten rumänischen Liga, erst nach 51 Jahren gelang der Wiederaufstieg in die Divizia A, begleitet von einem direkten Wiederabstieg. Seit 2008 spielt Mediaș dauerhaft in der höchsten Spielklasse und konnte in der Spielzeit 2010/2011 mit Platz 7 das beste Ergebnis der Vereinsgeschichte feiern. C.S. Gaz Metan Mediaș schaffte es mit dem nötigen Quäntchen Glück, sich als 7. der rumänischen Liga für den Europapokal zu qualifizieren. Da dem Vizemeister FC Timișoara die Lizenz entzogen wurde rutschte Mediaș auf den 6. Platz. Und da der

neue Tabellenvierte Steaua Bukarest gegen den Tabellenfünften Dinamo Bukarest im Pokalfinale stand, wurde (wie auch in Deutschland üblich) der Startplatz für den Pokalsieger auf den 6. der Liga übertragen.

Die Spielstätte des Clubs ist das Stadionul Municipal Gaz Metan, welches zwischen 5000 und 8000 Zuschauern Platz bietet und auch Austragungsort des Europapokalspiels gegen unsere 05er sein wird.



Fanszene

Leider findet sich im Internet herzlich wenig zur Fanszene in Mediaș. Das Einzige, das ein wenig Aufschluss gibt, sind Bilder auf der Seite des Vereins selbst. Auf diesen tut sich eine Gruppe Jugendlicher hervor, die mit Fahnen und Trommeln hinter dem „Rude Boys“-Banner steht. Im Schnitt scheinen dies etwa 50 Leute zu sein, wobei die Zahl wohl meist geringer ausfällt.

Rückblick – Mika Ashtarak – FSV Mainz 05 28.07.2005

Der erste internationale Pflichtspielauftritt war nicht nur für den Verein, sondern auch für seine Fanszene etwas Aufregendes und Neues. Für jeden aktiven Fan ist es etwas Besonderes, seinen Verein zu einem Spiel ins Ausland zu begleiten und bietet etwas Abwechslung zum grauen Ligaalltag.

Schon wochenlang fieberten wir damals der Auslosung entgegen und als aus dem Topf mit Mika Ashtarak ein armenischer Vertreter gezogen wurde, war dies das Traumlos für viele. Zum Glück organisierte der Verein damals zügig eine günstige Reise, sodass ca. 200 Fans die Mannschaft ins ferne Armenien begleiten konnten. Der Trip ins Ausland ist für alle etwas Unvergessliches. Sehr viele Bilder vom Erlebten sind immer wieder im Kopf präsent, wenn man dieser Tage an zukünftige Auftritte denkt. Das Mobfoto vor dem Flugzeug, ein überforderter Reiseleiter und endlose Passkontrollen, die wohl nur von Israel getoppt werden könnten. Ein nerviger Clown, der an Einheimische seine Autogrammkarten verteilt, viele Bettelkinder und Gammel-Omas, die um jeden Cent froh waren. Auch in der Stadt waren die krassen Unterschiede zwischen Reich und Arm sehr präsent. Und trotzdem hatten wir einen wunderbaren Abend. Erst in einem Restaurant, dann in einem Etablissement und später an der Hotelbar.

Der Tag des Spiels wurde zuerst auf dem Platz der Republik verbracht. Besorgte Polizisten beobachteten jeden Schritt und Tritt und manch einer ließ sich von den Einheimischen übers Ohr hauen. Eintrittskarten wurden vor dem Stadion stapelweise von Klaus Hafner an die Mainzer verteilt. Nicht selten hatte einer zwei oder drei der Exemplare in der Hand gehabt. Im Stadion Verwirrung um den Gästeblock. Gleich zweimal mussten die Zaunfahnen gehängt werden, denn erst im zweiten Anlauf hingen sie schließlich richtig. Es waren viele, fast jeder anwesende Fanclub hatte zu diesem besonderen Tag sein Exemplar mitgebracht. Vor Spielbeginn marschierte die Armee mit Kapelle ins Stadion ein, die Meener Metzger präsentierten eine Choreo und der Großteil der Mainzer Fans wollte die Mannschaft zum Sieg schreien. Trotzdem kam irgendwie nicht die Stimmung auf, die man sich erhofft hatte. Zu sehr saßen vielen die Reises Strapazen in den Knochen. Obwohl auch das schwül-warme Klima sein Übriges dazu tat, war es trotzdem ein Spiel, das einem immer in Erinnerung bleiben wird.

Der direkte Transport zum Flughafen und der Flug nach Hause beendeten den Ausflug nach Armenien leider. Zwei Tage, die allen Mitgereisten ewig in Erinnerungen bleiben werden. So viele Geschichten und Anekdoten ringen sich um diese beiden



Tage und die unvergesslichen Stunden, an die wohl jeder gerne zurück denkt und jedem Lust auf mehr gemacht haben.

Rückblick - FC Sevilla – 1.FSV Mainz 05 15.09.2005

Die Sonne scheint bei Tag und Naaacht...

Ja, sie war groß die Freude, als uns der südspanische Topclub für die erste Hauptrunde des UEFA-Cups zugelost wurde. Sommer, Sonne, Strand und Sangria. Dass man, realistisch betrachtet, sportlich chancenlos war, interessierte so recht niemanden. Es folgten nervenaufreibende Tage der Reiseplanung. Nach den verhältnismäßig günstigen Angeboten des Vereins in den vorangegangenen Qualifikationsrunden, konnte das Angebot für Sevilla nicht wirklich überzeugen. Der irische Billigflieger steckte noch in den Kinderschuhen und die Preise der wenigen Flüge die es von Frankfurt oder Hahn gab, schossen in Rekordzeit in die Höhe. Damals noch vollkommen unerfahren mit Individualreisen ins Ausland, saß man also den ganzen Tag vorm Computer oder am Telefon und verglich sämtliche Anreisemöglichkeiten. Schlussendlich machte man sich auf verschiedensten Wegen auf zum Ziel.

Einige waren schnell genug, und sicherten sich günstige Flüge vom Hahn, andere wiederum flogen von Köln aus nach Malaga. Nach langem hin und her tat sich dann die Möglichkeit auf, mit Ryanair mittwochabends von Hahn nach London, am nächsten Morgen von London nach Jerez und das ganze freitags wieder Retour zu fliegen. Neben mir entschieden sich noch etwa 20 andere für diese Route, die zum einen die kostengünstigste, aber auch die längste war. Man war noch nicht in der Luft, als die Reise schon das erste Mal zu scheitern drohte, als der Kapitän auf dem Rollfeld (!) nochmal anhielt und uns durch den Flugbegleiter ein „Do you want to travel this flight? Be quiet!“ mitteilen ließ. Daran wurde sich dann auch zunächst gehalten, bis die Anschlallzeichen ausgingen und die Meute freudig den Gang enterte. Da das Verbot für Flüssigkeiten in Flugzeugen damals noch nicht galt, wurden schon auf dem Flug diverse Mixgetränke aus Colaflaschen vernichtet. Einige haben es sogar geschafft, dass ihnen auf dem einstündigen Flug ein Ryanair-Verbot angedroht wurde.

In London-Stansted wurde der Plan in die Stadt zu fahren verworfen, da die Kneipen sowieso schon geschlossen waren. Genau eine Woche später musste man im Fernsehen dann Bilder von besoffenen und feiernden Engländern sehen, weil die Sperrstunde aufgehoben wurde - Shit happens. So fand eben die Party am Flughafen statt und die ansässige Damenwelt wurde erfolgreich belästigt. Da der Flughafen Bier und Spielautomaten hatte, fühlte man sich auch recht wohl. Das ganze gipfelte schließlich darin, dass der Alarm in der Spielhalle von uns ausgelöst wurde und man daraufhin mal gepflegt in die MPs der Wachleute blicken durfte, die sowieso recht unentspannt waren, da der Terroranschlag in der Londoner U-Bahn gerade einmal ein paar Tage zurück lag.

Trotz diverser Totalausfälle schafften es alle bis sieben Uhr in den Flieger Richtung Sonne, der uns am frühen Mittag in Jerez absetzte. Einen Teil zog es noch an den Strand, während sich der Rest bereits auf den Weg in die Stadt machte. Bei Bier und

Sangria machte man sich in den Restaurants und Bars der Innenstadt breit, während immer mehr bekannte Gesichter dazu stießen. Am späteren Treffpunkt kam dann doch ein recht ordentlicher Mob zusammen, als plötzlich diverse Gerüchte die Runde machten. Waren es nun 500, 300 oder doch nur 20 Biris Norte die auf uns am Stadion warteten? Wird wohl für immer ungeklärt bleiben, bei Ankunft am Stadion war jedenfalls weit und breit kein Mensch zu sehen. Beim Beflaggen des Gästeblocks wurde Einem dann doch das ein oder andere Mal etwas mulmig zumute, so extrem steil abfallende Tribünen kannte wohl noch niemand von uns bisher.



Auf dem Platz hielten unsere Jungs überraschend gut mit, konnten den einen oder anderen Nadelstich gegen die starken Spanier setzen, welche vor dem Tor wiederum an ihrer Unfähigkeit scheiterten. Die rund 500 mitgereisten Mainzer machten derweil recht ordentlich Alarm, wofür man nach dem Spiel sogar Applaus von der Heimkurve bekam. Auch der Heimhang bleibt in positiver Erinnerung, fast durchgängiger Singsang und gelegentlicher Fahneneinsatz, was in Spanien alles andere als selbstverständlich ist. Die Mannschaft wurde noch ausgiebig gefeiert, bevor es wieder Richtung Stadt ging.

An der Uferpromenade lief eine ganz nette Party mit günstigen Getränken, wo wohl jeder beim Tanzen, Würfeln oder rumgraben an den anwesenden Weibchen auf seine Kosten kam. Einige wenige Unzerstörbare zog es zu später Stunde noch in eine Tabledancebar, wo der absolute Kracher der Tour wartete. Ein Vereinsoffizieller verweilte nämlich bereits sichtlich begeistert in dem Schuppen und scheute sich nicht, seinen Zehner in unseren Lostopf für einen Privatedance zu werfen. Gewonnen hat zwar ein anderer, aber legendär wurde es dennoch.

In den frühen Morgenstunden ging es schließlich mit dem Zug zurück nach Jerez, wo der Flieger nach London pünktlich bereit stand. Ein Highlight wartete noch beim Umstieg in Stansted auf uns, als bei einem allseits bekannten Mainzer Kneipenwirt, wohlbemerkt erst beim vierten Flug in drei Tagen, ein Ninja-Stern und eine Peitsche im Gepäck gefunden wurden. „Den Stern könnter behalde, aber die Peitsch, die hab ich immer debei, die brauch ich!“

Eine Woche später endete leider auch das Europapokalabenteuer unseres FSV, da man im Rückspiel wie erwartet chancenlos war. Dass es in diesem Jahr erneut, und diesmal aus eigener sportlicher Kraft gelungen ist, sich für das internationale Geschäft zu qualifizieren, ist ein Traum Vieler, der endlich in Erfüllung gegangen ist. Und wie könnte unser neues Stadion am Europakreisel würdiger eingeweiht werden, als mit einem Spiel im Europapokal? Nach sechs Jahren ist Mainz 05 auf die internationale Bühne zurückgekehrt, und wir werden dabei sein. Mainz 05 in Europa!

Subciety-Umfeld

Das Ziel der Subciety Mainz bestand jeher darin, Jugendlichen die Materie Ulträ zu vermitteln und somit an die Ultraszene Mainz heranzuführen. Die Subciety fungiert hierbei als Jugendgruppe der USM.

Mit Hinblick auf die kommende Saison, begünstigt durch das neue Stadion, erwarten wir ein steigendes Interesse junger und motivierter Leute an unserer Gruppe. Dieses Potential wollen wir voll ausschöpfen. Daher werden wir ein „Subciety-Umfeld“ schaffen, um dieses Potential bestmöglich zu bündeln.

Dieses Umfeld gibt euch die Möglichkeit mit uns über fanpolitische Themen zu diskutieren. Beispielsweise über erhöhte Ticketpreise, Polizeigewalt und Pyrotechnik sowie gemeinsame Aktionen innerhalb und außerhalb des Stadions zu organisieren.

Wir möchten euch somit die bestmögliche Chance geben, euch mit der Materie Ulträ auseinanderzusetzen, aber auch Kontakte innerhalb der Fanszene zu knüpfen.

In diesem „Subciety-Umfeld“ geben wir Jugendlichen ab 14 Jahren die Chance, sich innerhalb des Umfeldes zu beweisen und zu bewähren. Ziel eines Jeden im Umfeld sollte die Anwärterchaft für unsere Gruppe sein. Dies hängt jedoch komplett von euch selbst ab, von eurem Engagement und eurer Eigeninitiative. Wir als Subciety werden euch innerhalb des Umfeldes beobachten und beurteilen. Wir möchten auch betonen, dass dieses Umfeld kein Selbstläufer ist. Im besten Falle werdet ihr als Anwärter aufgenommen, dies ist jedoch keineswegs selbstverständlich.

Das Subciety-Umfeld ist lediglich ein Konstrukt und soll keine Gruppenbewegung erzeugen.

Wenn DU also motiviert bist dich mehr mit Stadt & Verein, sowie mit fanpolitischen Themen zu beschäftigen, dann sprich uns an! Wir sind an jedem Spieltag anzutreffen!!! Ihr erkennt uns in der Regel an unseren Gruppenklamotten. Auch unter der Woche sind wir im Fancafé (Haus der Jugend) zu finden. Das Fancafé hat montags und mittwochs von 18 bis 22 Uhr geöffnet.

Subciety Mainz

Anmerkung: Die Voraussetzung um bei dem Ganzen mitzuwirken ist der Kauf einer SZMZ Karte 2011/2012.

Szene Mainz Saisonkarte

Ab heute gibt es wieder an jedem Heimspiel die Möglichkeit die neue Szene Mainz Saisonkarte zu erwerben. Da der Stand als fester Anlaufpunkt heute fehlt, sprecht einfach jemanden von uns an.

Mit dem Kauf der Karte unterstützt ihr uns in erster Linie finanziell. Außerdem bekommt ihr die Möglichkeit, Karten für Auswärtsspiele bei uns zu bestellen und euch einen Busplatz für Auswärtsspiele im Szene Mainz Bus zu sichern. Falls ihr vorhabt, bei uns aktiv zu werden, ist auch die Szene Mainz Karte der erste Schritt dorthin. Die Karte könnt ihr in Zukunft für 19,05€ bei uns am Stand kaufen, statt wie in den Jahren zuvor für 25€. Außerdem gibt es ein neues Forum, in dem jedes Szene Mainz Mitglied nach dem Kauf der Karte Zutritt erhält.

Bei Fragen zur Szene Mainz Saisonkarte könnt ihr euch an [saisonkarte\[at\]szene-mainz.de](mailto:saisonkarte[at]szene-mainz.de) wenden.



DFB-Pokal gegen Zweibrücken

Zu unserem DFB-Pokalspiel in Homburg gegen Zweibrücken werden wir mit dem Wochenendticket der Deutschen Bahn reisen. Wir treffen uns um halb zwei am Hauptbahnhof, um dann von dort gemeinsam um 13.55 nach Homburg zu fahren.



Stimmen aus der Kurve ... „Neues vom Überwachungsapparat“

Schon jetzt gleichen die modernen Stadien in Deutschland einer Festung. Viele hochauflösende Kameras, scharfe Einlasskontrollen und ein hohes Polizeiaufkommen. Doch nun wird versucht die generelle Überwachung aller Stadionbesucher immer weiter auszutüfteln, wie die Pressemitteilung des Karlsruher Institut für Technik am Montag dieser Woche aufzeigt. „Gesichtserkennung – Mehr Sicherheit im Fußballstadion“

Unter diesem Motto wird nun das zur Terrorabwehr geschaffene Projekt "Parallele Gesichtserkennung in Videoströmen", PaGeVi medienwirksam beworben. Bisher waren die Programme nie in der Lage Gesichter in Echtzeit abzugleichen. Mit dem neuen PaGeVi soll dies in Zukunft möglich werden. Ziel des Projektes ist es also Mithilfe von moderner automatischer Gesichtserkennung unliebsame Besucher schon vor dem Stadioneingang abzufangen. Verwiesen wird hier auf ein großes Gewaltproblem in den Fußballstadien. Der Einsatz solcher Techniken ist zwar jetzt nicht besonders überraschend, da man schon seit längerem versucht mit Kanonenkugeln auf Spatzen zu schießen, eine solche Maßnahme ist jedoch viel zu überzogen. Wie schon erwähnt wurde diese Gesichtserkennung zur Abwendung von terroristischen

Machenschaften entwickelt. Wobei auch hier der Sinn einer solchen Massenüberwachung in Frage gestellt werden muss. Denn egal was man von Fußballfans hält, wie Terroristen handeln sie nicht und sollten sie auch nicht behandelt werden.



Eine immer permanentere Überwachung und Kontrolle von Fußballfans würde zudem die bereits bestehenden Fronten weiter verhärten. Wie genau das Programm so mehr Sicherheit in deutschen Stadien schaffen will bleibt offen. Die Gewalt im Fußball hat sich schon längst aus dem Stadion heraus verlagert, sodass eine solche Technik nur Personen die als gewalttätig eingestuft werden davon abhält das Stadion zu besuchen. Ebenso wie die Vorratsdatenspeicherung und andere präventive Maßnahmen zur mutmaßlichen Terrorabwehr verletzt das PaGeVi das Recht auf Individuelle Selbstbestimmung und stellt so in gewissem Maße eine Grundgesetzver-

letzung dar und muss somit in Frage gestellt werden. Sicherheit sollte niemals auf Kosten unserer Freiheit gehen, da vor allem wir in Deutschland es besser wissen sollten, wohin ein Staat führt der seine Mitbürger permanent überwacht und kontrolliert.

Auch sind die Institutionen, welche festlegen wer im Stadion unerwünscht ist, nicht frei von Willkür, da man auch bei einer einfachen Personalkontrolle am falschen Ort oder wegen einer Züdelei im Block in der Datei Gewalttätersport landet. Niemand kann also mit gutem Recht behaupten, diese Maßnahme treffe nur die Chaoten und Schläger, sie trifft alle Fans, da hinter solchen Maßnahmen ein pauschaler Vorwurf steht, welcher mit der Realität nichts mehr zu tun hat. Es scheint vielmehr ein weiterer Schritt zu sein dem Fußball eine Festung zu errichten in der nur noch die Kunden Platz haben und diejenigen, die gegen den Strom schwimmen mit stumpfen Schlägern gleichgestellt werden, obwohl sich wohl in dieser Gruppe die Personen finden die den Fußball und die Freiheit am meisten lieben.